

 **Bundesministerium
Inneres**

Mag. Gerhard Karner
Bundesminister

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Walter Rosenkranz
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.891.664

Wien, am 15. Dezember 2025

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordnete zum Nationalrat Irene Eisenhut hat am 17. Oktober 2025 unter der Nr. **3722/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Einsatz österreichischer Polizeidiensthunde im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft 2024“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zur Frage 1:

- *Wie lange war das österreichische Kontingent an Diensthundeführern und Diensthunden in Deutschland im Einsatz? (Bitte um Angabe des genauen Einsatzzeitraums und Einsatzortes)*

Das österreichische Kontingent an Polizeidiensthundeführerinnen und Polizeidiensthundeführern sowie Polizeidiensthunden war in der Zeit von 9. Juni 2024 bis 26. Juni 2024 in Berlin im Einsatz.

Zur Frage 2:

- *Wie hoch waren die durch diesen Einsatz angefallenen Kosten? (Bitte um Aufschlüsselung nach Kostenpunkten)*

Für den betreffenden Einsatz war ein Gesamtbetrag in der Höhe von 142.729,26 € zu veranschlagen. In Bezug auf die geleisteten Einsatzstunden belief sich der kalkulatorische Kostenaufwand auf Basis der geltenden Richtwerte betreffend den Personalaufwand von der Landespolizeidirektion (LPD) Wien auf 117.536,85 € und von der LPD Oberösterreich auf 6.575,55 €. Betreffend den Sachaufwand war von der LPD Wien ein kalkulatorischer Kostenaufwand von 17.630,53 € und von der LPD Oberösterreich 986,33 € festzulegen.

Zur Frage 3:

- *Erfolgte die Unterstützungsleistung aufgrund einer Anforderung der deutschen Polizei?*
 - Falls ja, welchen Umfang hatte die Anforderung?*
 - Falls nein, warum erfolgte die Entsendung der eingesetzten Kräfte?*

Die Entsendung erfolgte aufgrund eines Ersuchens um Unterstützung (Kooperationsvereinbarung) auf Grundlage des Prümer Vertrages durch die deutsche Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Abteilung III – Öffentliche Sicherheit und Ordnung. Die Anforderung umfasste sowohl Schutz- als auch Sprengstoffhunde.

Zur Frage 4:

- *Wie viele Diensthunde wurden nach Deutschland entsendet?*
 - Über welche Ausbildungen verfügen diese? (Bitte um Aufschlüsselung nach Anzahl der Hunde und jeweiliger Ausbildung/vorgesehener Verwendung)*

Im Rahmen des Einsatzes in Deutschland wurden 16 Schutz- und Stöberhunde, darunter vier Sprengstoffspürhunde, ein Blut- und Leichenspürhund, ein Suchtmittelsspürhund sowie ein Personenspürhund, eingesetzt. Alle österreichischen Polizeidiensthunde sind als Schutz- und Stöberhunde ausgebildet und werden je nach Eignung, zusätzlich in einem Spezialbereich ausgebildet.

Zur Frage 5:

- *Wie viele Beamte wurden nach Deutschland entsendet*
 - Über welche Ausbildung verfügen diese?*
 - Zu welchen Aufgaben waren sie vor Ort vorgesehen? (Bitte um Aufschlüsselung nach Anzahl und vorgesehener Verwendung im Einsatzraum)*

Es wurden aus dem Bereich des Polizeidiensthundewesens insgesamt 21 Exekutivbedienstete nach Deutschland entsendet, davon 16 Exekutivbedienstete der Verwendungsgruppe E2b, vier Exekutivbedienstete der Verwendungsgruppe E2a, ein Exekutivbediensteter der Verwendungsgruppe E1.

Die Aufgaben- und Einsatzgebiete umfassten einen Unterstützungseinsatz durch die entsandten Sprengstoffspürhunde im Rahmen der Untersuchung des Olympia-Stadions Berlin vor Übergabe an die UEFA, einen großen Sicherheitspolizeilichen Ordnungsdienst sowie Sprengstoffspürhundeeinsatz zur Unterstützung im Rahmen der „Ukraine Recovery Conference“ am 11. Juni 2024 und einen großen Sicherheitspolizeilichen Ordnungsdienst sowie Sprengstoffspürhundeeinsatz zur Unterstützung im Stadtgebiet Berlin im Rahmen der EURO 2024.

Zur Frage 6:

- *Wie viele Hunde standen im Einsatzzeitraum in Wien zur Verfügung?*
a. *Von welchen Dienststellen stammten diese?*

Im Einsatzzeitraum standen in Wien insgesamt 63 Polizeidiensthunde zur Verfügung. Davon 48 Polizeidiensthunde bei der Abteilung Sondereinheiten - Polizeidiensthundeinheit Wien und 15 Polizeidiensthunde beim Bundesausbildungszentrum für Polizeidiensthundeführerinnen und Polizeidiensthundeführer, Standort Wien-Strebersdorf.

Zur Frage 7:

- *Wie hoch war im Einsatzzeitraum die Anzahl der Einsätze von Diensthundeführern, bzw. Diensthunden in Wien?*
a. *Wie oft mussten hierzu Diensthunde anderer Bundesländer hinzugezogen werden?*

Im Einsatzzeitraum erfolgten in Wien 347 Einsätze von Polizeidiensthundeführerinnen und Polizeidiensthundeführer bzw. Polizeidiensthunden. Für Einsätze im Regeldienst mussten keine Polizeidiensthundeführerinnen und Polizeidiensthundeführer bzw. Diensthunde aus anderen Bundesländern hinzugezogen werden. Für den Großen Sicherheitspolizeilichen Ordnungsdienst des in diesem Zeitraum stattfindenden Wiener Donauinselfestes wurden, wie in den Jahren zuvor, Fremdkräfte angefordert. Diesbezüglich wurden insgesamt 20 Polizeidiensthundeführerinnen und Polizeidiensthundeführer bzw. Polizeidiensthunde aus anderen Bundesländern für den Einsatz beim Donauinselfest 2024 hinzugezogen.

Zur Frage 8:

- *Wie viele Auslandsdienstreisen fanden in den Jahren 2019 bis 2025 vonseiten Ref II/BPD/5/c – Diensthundewesen statt?*
 - a. *Was waren Ziel/Zweck/Absicht dieser Auslandsdienstreisen?*
 - b. *Wie viele Personen wurden zu den jeweiligen Auslandsdienstreisen entsandt? (Bitte um Aufschlüsselung nach Reise, Anzahl und Funktion)*
 - c. *Wie viele Diensthunde wurden zu den jeweiligen Auslandsdienstreisen entsandt? (Bitte um Aufschlüsselung nach Reise, Anzahl und Funktion)*
 - d. *Welche dieser Dienstreisen erfolgten aufgrund einer Anforderung aus dem Ausland*
 - i. *Welchen Umfang hatten die betreffenden Anforderungen aus dem Ausland?*
 - e. *Welche dieser Auslandsdienstreisen erfolgten aus eigener Initiative Ihres Ressorts?*
 - f. *Aus welchen Gründen erfolgten die übrigen Auslandsdienstreisen?*
 - g. *Wie hoch waren die mit sämtlichen Auslandsdienstreisen verbundenen Kosten? (Bitte um Aufschlüsselung der Kosten pro Dienstreise)*

Entsprechende Statistiken werden nicht geführt. Von einer anfragebezogenen retrospektiven manuellen Auswertung wird aufgrund des enormen Verwaltungsaufwandes und der damit einhergehenden Ressourcenbindung aus Gründen der Sparsamkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns Abstand genommen.

Gerhard Karner

